

## A1NEU Vorschlag zum Wahlkampfverfahren (Landtagswahl 2021)

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 0.7 Abstimmung des Wahlkampfverfahrens zur Landtagswahl 2021

### Antragstext

1 Wahlkampfverfahrensvorschlag:

2 Wahlkampfmanagement:

3 Das Wahlkampfmanagement besteht aus der Kreisgeschäftsführung, zwei  
4 Vertreter\*innenaus dem Kreisvorstand (mind. Schatzmeister) und Alexander Müller  
5 aus der Fraktionsgeschäftsführung.

6 Das Wahlkampfmanagement kümmert sich um die Ausarbeitung und Organisation der in  
7 der Wahlkampfkommission beschlossenen Inhalte.

8 Wahlkampfkommission:

9 Die Wahlkampfkommission kümmert sich um alle inhaltlichen Belange des  
10 Wahlkampfes. Hier werden alle Entscheidungen bezüglich des Wahlkampfes zur  
11 Landtagswahl 2021 getroffen und zur Umsetzung an das Wahlkampfmanagement  
12 weitergegeben.

13 Die Wahlkampfkommission besteht aus den zwei Hauptkandidat\*innen und ihre  
14 Ersatzkandidat\*innen, zwei Vertreter\*innen des Kreisvorstandes, mindestens zwei  
15 grüne Mitglieder und zwei Mitgliedern der Grünen Jugend.

16 Dabei stellen wir uns vor, dass jeweils zwei dieser Mitglieder aus dem Wahlkreis  
17 Nord und zwei weitere aus dem Wahlkreis Süd stammen sollen. Diese  
18 Basismitglieder werden auf der Jahreshauptversammlung gewählt.

## A2NEU Klimabeschluss: Unser Plan für ein klimaneutrales Mannheim

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 0.6 Klimabeschluss

### Antragstext

1 Lasst uns Mannheim gemeinsam klimaneutral machen

2 Hitzewellen, Waldbrände, Starkregen, Überflutungen, Dürren: Wir erleben die  
3 Folgen der Klimakrise bereits vor der eigenen Haustür. Horrorszenarien mit  
4 Völkerwanderungen, Vertreibungen, Krieg und Terror in einer um 3, 4 oder mehr  
5 Grad heißeren Welt innerhalb unserer Lebenszeit und der unserer Kinder und Enkel  
6 lassen sich erahnen. Mit einem Fieberthermometer verglichen, sprechen wir von  
7 38,5°C – oder tödlichen 41°C. Es besteht wissenschaftliche Einigkeit darüber,  
8 dass nie dagewesenes Leid auf die Menschheit zukommt, wenn die Erdüberhitzung  
9 nicht verhindert wird. Dabei ist der erforderliche Klimaschutz technisch und  
10 finanziell bereits heute absolut machbar! Nicht nur ebnet er den Weg in die  
11 Klimaneutralität, sondern auch in eine nicht auf fossilen Brennstoffen  
12 basierende ressourcenschonende Wirtschaftsweise die regionale Wertschöpfung und  
13 lokale Wirtschaftskreisläufe belebt und dadurch Arbeitsplätze der Zukunft  
14 schafft. Und Klimaschutz führt in eine Zukunft mit weniger Verschmutzung und  
15 Verschwendung sowie sauberen Energien, die unseren Wohlstand und ein Überleben  
16 aller sichern. Noch haben wir es in der Hand, in welcher Zukunft wir leben  
17 wollen. Die internationale Staatengemeinschaft hat sich im Pariser  
18 Klimaschutzabkommen von 2015 völkerrechtlich bindend verpflichtet und  
19 versprochen, den globalen Temperaturanstieg gegenüber dem Niveau vor der  
20 Industrialisierung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen, und zudem Anstrengungen  
21 zu unternehmen, ihn auf möglichst nur 1,5°C zu halten.

22 Das kommende Jahrzehnt ist das letzte, in dem wir die Erderhitzung noch auf  
23 1,5°C begrenzen können. Sollten wir das nicht schaffen, wird sich unser Klima,  
24 unsere Natur und damit auch unser Leben unwiederbringlich verändern. Dies zu  
25 verhindern, ist das Versprechen an unsere Kinder und zukünftige Generationen,  
26 für das auch wir in Mannheim stehen.

27 Deutschland ist reich, stark und einflussreich. Wir haben Meinungs- und  
28 Pressefreiheit und eine exzellente Wissenschaft. Unsere Wirtschaft ist bei  
29 Zukunftstechnologien oft führend. Wir können aus unserer Geschichte und unseren  
30 Traditionen schöpfen. Mit unserem Erfindergeist haben wir Technik, Gesellschaft  
31 und die Demokratie vorangebracht – jetzt stehen wir vor unserer größten  
32 Herausforderung. Viele Menschen in Deutschland wollen das Klima schützen, die  
33 überwältigende Mehrheit ist beunruhigt von der Klimakrise. Wir müssen beim  
34 Klimaschutz vorangehen und gleichzeitig andere, ärmere Regionen massiv in der  
35 Bekämpfung der Klimakrise unterstützen. Damit zeigen wir auch anderen Ländern  
36 weltweit auf, dass und wie es geht. Die Bekämpfung der Coronakrise hat gezeigt,  
37 dass wir große Herausforderungen gemeinsam meistern können. Das gilt auch für  
38 die Klimakrise!

39 Wir tragen gerade auch lokal eine globale Verantwortung für die Gerechtigkeit  
40 auf diesem Planeten – dieser dürfen und wollen wir uns nicht verschließen.  
41 Deshalb müssen wir Mannheim endlich auf den Weg in die Klimaneutralität bringen.

42 Unser Ziel: Mit einem umfassenden, verbindlichen und überprüfbaren  
43 Klimaaktionsplan bis 2030 klimaneutral werden

44 Doch wo steht Mannheim aktuell auf diesem Weg? Der im Dezember 2019 vom  
45 Mannheimer Gemeinderat verabschiedete Dringlichkeitsplan zur Beschleunigung von  
46 Klimaschutzmaßnahmen ist ein erster Schritt in die richtige Richtung und  
47 Grundlage für die notwendigen Veränderungen. Er reicht aber bei weitem noch  
48 nicht aus, um Mannheims Anteil daran zu leisten, die Erderhitzung auf unter  
49 1,5°C zu begrenzen. Deshalb wollen wir das Mannheimer Treibhausgas-Restbudget  
50 zur Einhaltung des 1,5°C Ziels berechnen und gemeinsam mit den zu dessen  
51 Reduktion notwendigen Maßnahmen in einem verbindlichen und überprüfbaren  
52 Klimaaktionsplan festlegen. Wir setzen uns dabei für einen linearen  
53 Reduktionspfad dieses Treibhausgasbudgets mit dem Ziel der Klimaneutralität 2030  
54 ein.

55 Als GRÜNE halten wir wissenschaftsgeleitete Verfahren für dringend geboten, wir  
56 brauchen Zahlen und Fakten, auf deren Grundlage wir gezielt planen und handeln  
57 können. Deshalb muss die Stadt Mannheim einen solchen Klimaaktionsplan mit dem  
58 Ziel der Klimaneutralität 2030 gemeinsam mit Wissenschaftler\*innen erarbeiten  
59 und konsequent umsetzen. Die Umsetzung muss in jährlichen Monitoringberichten  
60 überprüft werden, um schnellstmöglich nachsteuern zu können. So kann Mannheim  
61 seinen Beitrag zur Einhaltung des 1,5°C Ziels leisten und bis 2030 klimaneutral  
62 werden.

63 Unsere Maßnahmen

64 Die wichtigsten Maßnahmen in Mannheim, um die Erderhitzung auf maximal 1,5 Grad  
65 zu begrenzen, heißen: 100% Erneuerbare Energie, die Mobilitätswende und die  
66 Transformation der Industrie. Im Folgenden legen wir eine Reihe an Maßnahmen in  
67 den verschiedenen Bereichen vor, die wir als geeignet und notwendig erachten, um  
68 in Mannheim Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen. Neben den Maßnahmen in den  
69 einzelnen Bereichen ist eine Koppelung der Energiesysteme in den einzelnen  
70 Sektoren essenziell.

71 Hier sind unsere wichtigsten Vorschläge für den Klimaschutzaktionsplan auf einen  
72 Blick:

73 Energie: Energieeinsparungs- und Energieeffizienzpotentiale nutzen, Umstellung  
74 auf 100% Erneuerbaren Strom & Wärme, Ausbau des Fernwärmenetzes und Aufbau neuer  
75 Nahwärmenetze.

76 Bauen und Sanieren: Dämmung aller Gebäude, Energiepositivität von Neubauten in  
77 Bebauungsplänen verankern, Solardachpflicht einführen.

78 Mobilität: Attraktives Fuß- & Radwegenetz, zukunftsfähiger ÖPNV, Autofreie- und  
79 autoarme Stadtquartiere mit neuen Flanier-, Grün-, und Spielflächen.

80 Wirtschaft und Industrie: lokale Unternehmen als Partner\*innen für die  
81 Klimaneutralität 2030 gewinnen, Förder- und Beratungsprogramme ausbauen,  
82 Unterstützung bei ressourceneffizienten Kreislaufkonzepten.

83 Stadt als Vorreiterin: In allen Bereichen als Stadt Klimaschutzvorbild sein,  
84 städtische Immobilien mit Photovoltaik ausrüsten und Dächer und Fassaden  
85 begrünen, Divestment der kommunalen Finanzen.

86 Anpassung an eine 1,5-Grad-Welt: Konsequente Umsetzung des  
87 Klimafolgenanpassungskonzepts 2030, Hitzeaktionsplan, Ausbau städtischer  
88 Grünflächen, Entsiegelung, Aufforstung und ökologischer Waldumbau zum Erhalt des  
89 Waldes.

#### 90 1. Handlungsfeld Energie - Strom und Wärme fossil-frei machen

91 Im Kern geht es beim Klimaschutz im Handlungsfeld Energie um die Umstellung  
92 aller Sektoren auf 100% erneuerbare Energie. Dafür sind neben der Produktion  
93 erneuerbaren Stroms und Wärme auch Energieeinsparung, die Steigerung der  
94 Energieeffizienz (Reduktion des Primärenergieeinsatzes um 50% bis 2030)  
95 notwendig: Strom, Wärme, Verkehr - die gesamte Energie, die wir nutzen, muss  
96 zukünftig aus erneuerbaren Energien stammen. Fakt ist jedoch, dass auch 2020  
97 noch immer der Großteil der produzierten Energie in Deutschland aus Öl, Gas und  
98 Kohle stammt. Doch die Kosten für erneuerbare Energie fallen immer weiter. Fast  
99 überall sind sie schon heute günstiger als Fossile. Auch wenn in Mannheim ein  
100 möglicher Importsaldo bei erneuerbarem Strom bleiben wird, lässt sich ein  
101 Großteil doch lokal mit Photovoltaik und Windenergie herstellen.

102 Eine besondere kommunale Herausforderung ist der Umstieg auf 100% erneuerbare  
103 Wärme. Um diese zu meistern, muss neben der Einsparung von Wärme durch Sanieren,  
104 vor allem die Fernwärme, die einen Großteil Mannheims mit Wärme versorgt,  
105 komplett erneuerbar lokal hergestellt werden. Mannheim muss Erneuerbare Energien  
106 konsequent ausbauen und komplett aus Kohle, Erdöl und Erdgas aussteigen. Hierfür  
107 ist ein schnelle Abschaltung aller Blöcke des Großkraftwerks Mannheim  
108 essentiell. Eine Übergangslösung in Form des Umbaus zu einem Gaskraftwerk lehnen  
109 wir ab, denn ein solches wäre sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich  
110 unzumutbar. Wir müssen Gas bei der Wärmewende überspringen, da die Klimabilanz  
111 von Erdgas nicht bedeutend besser ist als Kohle und auch mittelfristig kein  
112 grüner Wasserstoff für die Wärmewende zur Verfügung stehen wird, da dieser für  
113 Industrie, Flug- und Schiffsverkehr gebraucht wird. Wir möchten erneuerbare  
114 Wärme dezentral und mit einem breiten Energiemix sicherstellen. Je schneller wir  
115 damit anfangen, desto besser.

#### 116 Maßnahmen

##### 117 Erneuerbare Energien ausbauen

- 118 • 100% Erneuerbare Energien bis 2030
- 119 • Solaroffensive starten
  - 120 ◦ Photovoltaik auf alle geeigneten Dächer der Stadt in ihrer
  - 121 Beteiligungen
  - 122 ◦ Photovoltaik an Brückengeländer, Schallschutzwänden, Haltestellen,
  - 123 Überdachungen o.ä. ermöglichen
  - 124 ◦ Solardachförderung ausweiten
  - 125 ◦ Balkonphotovoltaik fördern und entbürokratisieren

- 126           ◦ Prüfung von Freiflächen für die Aufstellung von Photovoltaikanlagen,  
127           die sich automatisch nach der Sonne ausrichten
- 128       • Mannheimer Energiegenossenschaft und Förderung von Bürgerenergieprojekten  
129       durch Beratung und zur Verfügung Stellen städtischer Dächer (z.B.  
130       Schuldächer)
- 131       • Aufstellen von Windrädern auf den dafür vorgesehenen Potentialflächen
- 132       • Aufbau von Strom- und Wärmespeicherkapazitäten
- 133       • Umstellung aller städtischen Stromverträge auf Ökostrom

#### 134 Ausstieg aus fossilen Energien

- 135       • Die Stadt Mannheim soll als Mehrheitseigentümerin von der MVV Energie AG  
136       einfordern, bis spätestens 2030 die erzeugte, zugekaufte und verkaufte  
137       Primärenergie vollständig zu dekarbonisieren
- 138       • Alle Blöcke des Großkraftwerks Mannheim abschalten
- 139       • Kein Umbau des GKM zu einem Gaskraftwerk
- 140       • Anschlusspflicht ans Fern- bzw Nahwärmenetz (wo technisch machbar) sowie  
141       Verbot von zuerst Öl- und später Gasheizungen in Bebauungsplänen  
142       festschreiben
- 143       • Müllheizkraftwerk perspektivisch als Wärmelieferanten überflüssig machen

#### 144 Energieeinsparung und Energieeffizienz

- 145       • Kommunales Energiemanagement
- 146       • Straßenbeleuchtung und städtische Gebäude auf LED umstellen
- 147       • Intelligente Stromnetze und Verbrauchssteuerung

#### 148 Wärmewende

- 149       • Vollständige Dekarbonisierung der Fernwärme
- 150       • Beendigung der Abnahme von Fernwärme aus dem GKM
- 151       • Ausbau und Einbindung dezentraler erneuerbarer Wärmeerzeuger, wie z.B.:
  - 152           ◦ Industrielle Abwärme
  - 153           ◦ Abwasserwärme nutzen
  - 154           ◦ Großwärmepumpen
  - 155           ◦ (Tiefen-)Geothermie

- 156           ◦ (Alt-)Holz & Biomasse
- 157           ◦ Groß-Solarthermie
- 158           ◦ Power-To-Heat
- 159           ◦ Dezentrale Wärmeerzeugung durch Photovoltaik, Luft-Wärmepumpen und
- 160           Elektroheizungen
- 161           • Aufstellung eines kommunalen Wärmeplans
- 162           • Ausbau des Fernwärmenetz und Aufbau von Niedertemperatur- und
- 163           Nahwärmenetzen
- 164           • Niedertemperaturnetze installieren
- 165           • Wärmeversorgung durch Wärmespeicher sicherstellen

#### 166 Allgemein

- 167           • Ausgliederung und Rekommunalisierung des Mannheimer Teils der MVV

#### 168 2. Handlungsfeld Bauen und Sanieren - klimaneutral Wohnen und Arbeiten

169 Ohne die Energiewende im Gebäudebereich und den Umbau unserer Wärmeversorgung  
170 sind die Klimaziele nicht zu erreichen. Deshalb müssen wir die  
171 Wohnungswirtschaft als Akteurin für die Energiewende gewinnen. Für eine  
172 erfolgreiche Klimapolitik im Gebäudesektor muss der Wärmebedarf deutlich gesenkt  
173 werden, und der Energieverbrauch als Teil des 50% Effizienzziels bis 2030  
174 deutlich reduziert werden. Dafür müssen alle Gebäude gedämmt und neue Gebäude  
175 möglichst als Plusenergiehäuser errichtet werden. Investitionen in nachhaltige  
176 Gebäude und eine moderne Wärmeversorgung sind nicht nur gut fürs Klima, sie  
177 wirken auch als Konjunkturprogramm, insbesondere für das lokale Gewerbe und  
178 helfen diesem bei der Transformation. Die Energiewende kann gerade im Bereich  
179 Bauen und Sanieren nur mit starken Kommunen gelingen. Mannheim kann hier  
180 Vorreiterin werden!

#### 181 Maßnahmen

182 Energetische Sanierungen

- 183 • Vervielfachung der Gebäudesanierungsrate, z.B. durch Seriensanierungen,  
184 wie Energiesprong
- 185 • Strenge Sanierungsrichtlinien für städtische Bauträger\*innen
- 186 • Aufsuchende Sanierungs- und Bauberatung der Klimaschutzagentur: pro-  
187 aktives Zugehen auf Vermieter und Erarbeitung individueller  
188 Sanierungskonzepte
- 189 • Fonds von der Stadt für sozial benachteiligte Gruppen für ökologische  
190 thermische Sanierungen von Gebäuden
- 191 • Nachrüstung von Altimmobilien mit Photovoltaik, Fernwärme, Geothermie etc.
- 192 • Genossenschaftliches Wohnen bei ökologischen Sanierungen besonders  
193 unterstützen

194 Neubau

- 195 • Solardachpflicht und Energiepositivität für Neubauten, Duldungspflicht für  
196 Bestand einführen
- 197 • Pflicht zu erneuerbarer Wärme im Bebauungsplan verankern, z.B. Fernwärme,  
198 Wärmepumpe
- 199 • Einsatz ressourcenschonender und emissionsarmer Baumaterialien einfordern
- 200 • Aufstockung und Nachverdichtung zur intensiven Nutzung der knappen Flächen
- 201 • Subvention für hydraulischen Abgleich ab einer gewissen Immobiliengröße

202 Allgemein

- 203 • Administrative Prozesse und Genehmigungsverfahren digitalisieren und  
204 beschleunigen
- 205 • Bereitstellung städtischer Energieberater\*innen
- 206 • Informationen für Bürger\*innen über Energieeinsparungen im Haushalt  
207 bereitstellen

208 Ökologische Stadtentwicklung

- 209 • Quartiermanager\*innen in Beratung einbinden
- 210 • Städtische Musterhäuser als ökologische Vorzeigebauten in verschiedenen  
211 Stadtteilen
- 212 • Aufenthaltsqualität in nicht-kommerziellen öffentlichen Räume verbessern,  
213 zur Förderung kleiner Wohnflächen

214 3. Handlungsfeld Mobilität - klimaneutral von A nach B

215 Im Verkehrssektor hat sich seit 1990 bei den Emissionen kaum etwas getan –  
216 zuletzt sind die Emissionen sogar angestiegen. Sämtliche Einsparungen durch  
217 verbesserte Techniken wurden durch ein Mehr an Verkehr und größere Pkws  
218 aufgehoben. Dadurch stieg der Anteil der Emissionen des Verkehrssektors an den  
219 deutschen Treibhausgasemissionen auf 18,4 %. Lösungsansätze liegen in einer  
220 deutlichen Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV) und eine  
221 Verlagerung auf Fuß, Fahrrad und ÖPNV, der umfassenden Elektrifizierung des  
222 restlichen MIV, sowie einer dafür geeigneten Umgestaltung der Stadt. Seit  
223 Jahrzehnten wird der MIV deutlich bevorteilt. Kein Wunder also, dass ihn noch  
224 immer viele Menschen nutzen. Wir brauchen eine Mobilitätswende und nicht bloß  
225 eine Antriebswende. Damit diese gelingt, reicht es nicht aus nur Fuß-, Rad- und  
226 öffentlichen Nahverkehr zu stärken, wir müssen den MIV aktiv einschränken. Die  
227 Kommunen haben hierfür große Handlungsspielräume und wir sind bereit diese zu  
228 nutzen.

229 Gerade im Handlungsfeld Mobilität sind die notwendigen Maßnahmen hin zu einem  
230 klimaneutralen Mannheim nicht nur dem Klimaschutz zuträglich. Eine nachhaltige  
231 Mobilitätswende nützt vor allem unmittelbar den Stadtbewohner\*innen durch  
232 geringere Schadstoff- und Lärmbelastung, Reduktion des Risikos von  
233 Verkehrsunfällen, Schaffung von Naherholungsräumen durch Verkehrsreduktion,  
234 Belebung der Stadt durch öffentliche Räume für alle oder auch durch positive  
235 Effekte auf Einzelhandel, Gastronomie und Kulturszene welche allesamt mit einem  
236 geringeren Flächenverbrauch des Verkehrssektors, maßgeblich durch eine  
237 Verschränkung von Fuß-, Rad- und öffentlichen Nahverkehr entstehen. Lassen wir  
238 diese Chance nicht verstreichen!

#### 239 Maßnahmen

##### 240 Fußverkehr

- 241 • Schaffung breiter vom Radverkehr getrennter Fußwege
- 242 • Lückenschluss im Fußwegenetz
- 243 • Programm zum barrierefreien Umbau bestehender Fußwege, vor allem durch  
244 Absenkung von Bürgersteigen
- 245 • Ampelschaltung für Fußgänger\*innen attraktiver machen
- 246 • Ausweitung bestehender und Ausweisung neuer Fußgängerzonen in allen  
247 Stadtteilen
- 248 • Mehr Bänke, um mobilitätseingeschränkten Menschen Verschnaufpausen zu  
249 geben und damit Wege zu Fuß zu ermöglichen

##### 250 Fahrradverkehr

- 251 • Erstellung eines Radwegeplans für ein attraktives Radwegenetz für ganz  
252 Mannheim
- 253 ◦ Einführung von Velorouten, die als gut ausgebaute Hauptradstrecken  
254 die Stadtteile innerhalb Mannheims verbinden

- 255           ◦ Schließung von Lücken im bisherigen Radwegenetz durch Bau neuer  
256           Radwege
  
- 257           ◦ Rasche Umsetzung der geplanten Radschnellwege (nach Heidelberg und  
258           Weinheim) auf Mannheimer Gemarkung sowie weiterer  
259           Radschnellverbindungen (nach Süden und Osten), die in das  
260           Haupttroutennetz integriert werden und die umliegenden Städte und  
261           Gemeinden an Mannheim anbinden
  
- 262           ◦ Ausbau von Fahrradstraßen
  
- 263           ◦ Einführung von Fahrradzonen
  
- 264       • Moderne und sichere Radverkehrsinfrastruktur
- 265           ◦ Neue Standards für die Radverkehrsinfrastruktur an Hauptstraßen
  - 266               ■ Baulich getrennt vom ruhenden und fahrenden MIV
  
  - 267               ■ Je Richtung mindestens 2,3 Meter Breite
  
  - 268               ■ farbig asphaltiert
  
  - 269               ■ ohne Absenkungen an Nebenstraßen und Einfahrten
  
  - 270               ■ Bauliche Verhinderung des Haltens von Kfz
  
  - 271               ■ vom Fußverkehr getrennt
  
- 272           ◦ Fahrradgerechte Umgestaltung von Kreuzungen und Kreisverkehren nach  
273           niederländischem Vorbild
  - 274               ■ Radverkehrsanlagen werden über Kreuzungen und Kreisverkehre  
275               sichtbar fortgesetzt
  
  - 276               ■ der geradeaus fahrende Radverkehr wird vor abbiegenden Kfz  
277               geschützt
  
- 278           ◦ Ampelschaltungen für Fahrradfahrer\*innen optimieren
  - 279               ■ separate Rad-Ampeln mit Zeitvorlauf oder eigener Grünphase für  
280               Radverkehr,
  
  - 281               ■ automatische Erkennung von Fahrrädern,

- 282                   ■ Radfahrende können Kreuzungen ohne Zwischenstopp überqueren  
283                   und
- 284                   ■ Radfahrenden wird das freie Rechtsabbiegen ermöglicht.
- 285           ○ Komfortable und sichere Abstellplätze schaffen
- 286                   ■ Beschleunigung des bisherigen Stellplatzausbaus
- 287                   ■ Umfunktionieren von PKW-Stellplätzen
- 288                   ■ Einrichten von Fahrradparkhäusern an zentralen Plätzen
- 289                   ■ (teilweiser) Umbau von Auto-Parkhäusern zu Fahrradparkhäusern
- 290           ○ Ausstattung aller Fahrzeuge ab 3,5t der Stadt Mannheim (sowie ihrer  
291           Töchter) mit elektronischen Abbiegeassistenten

## 292 ÖPNV

- 293           • Massiver Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- 294                   ○ Taktung ausbauen und optimieren
- 295                   ○ Linien- und Schienennetz ausbauen und optimieren
- 296                   ○ Alternative Formen im suburbanen Raum entwickeln und ausprobieren,  
297                   z.B. On-Demand-Verkehr
- 298                   ○ Aufenthaltsqualität durch saubere und ansprechende Gestaltung von  
299                   Fahrzeugen und Haltestellen
- 300           • Spezielle Straßenbahnzüge zwischen Wohn- und Industriegebieten, in denen  
301           Fahrradmitnahme durchgehend erlaubt ist
- 302           • Einführung eines 365€ Tickets für den ÖPNV
- 303           • Einführung eines verbundweiten Sozialtickets als Zeitkarte
- 304           • Umstellung des nicht-schienegebundenen ÖPNVs auf klimaneutrale  
305           Antriebsformen
- 306           • Wasserwege für den ÖPNV nutzen, z.B. Wasserbusse, die die Stadt von  
307           Rheinau bis zur Neckarstadt verbinden

308 Motorisierter Individualverkehr

- 309 • Langfristige und starke Reduktion des Autoverkehrs in die Stadt und durch  
310 die Stadt
  - 311 ◦ Geschwindigkeitsbeschränkung von 20km/h in den Quadraten und in  
312 Wohngebieten, 30 km/h im restlichen Stadtgebiet
  - 313 ◦ Commuter Lanes für Fahrgemeinschaften
- 314 • Parkraummanagement
  - 315 ◦ Parkräume im öffentlichen Raum deutlich verknappen und weiter  
316 verteuern
  - 317 ◦ Nutzungsgebühr in Parkhäusern in den Quadraten nach Auslastung  
318 steuern
  - 319 ◦ Digitales Parkleitsystem zur Minimierung der Wege
  - 320 ◦ Gebühren für Bewohnerparkausweise erhöhen und Tagesparkscheine für  
321 Besucher\*innen von Bewohner\*innen abschaffen
  - 322 ◦ Illegales Gehweg- oder Radwegparken konsequent ahnden
  - 323 ◦ Reduktion des Parkplatzsschlüssels im Neubau möglichst auf 0,5 Kfz-  
324 Stellplätzen pro Wohneinheit
  - 325 ◦ Schaffung vollständig autofreier Modellquartiere
- 326 • Vollständige Dekarbonisierung des MIV
- 327 • Prämie/Förderung für Bürger\*innen, die keinen Pkw auf sich zugelassen  
328 haben

329 Multimodale stadtplanerische Elemente und andere Maßnahmen

- 330 • Raumpolitische Maßnahmen
- 331 • Autofreie Stadtquartiere, beginnend mit der Innenstadt
- 332 • Vermehrt Shared Spaces einrichten
- 333 • Neues Verkehrsgesamtkonzept für zentrale Plätze wie den Alten Messplatz  
334 oder den Bahnhofsvorplatz, das alle Verkehrsteilnehmer\*innen mit  
335 einbezieht
- 336 • Weitere Maßnahmen
  - 337 ◦ Flughafen Mannheim schließen: Alternatives Nutzungskonzept für den  
338 Flughafen Mannheim entwickeln
  - 339 ◦ Landstromversorgung für Schifffahrt verpflichtend machen
  - 340 • Pendelverkehr regulieren
    - 341 ◦ Park&Ride ausbauen
    - 342 ◦ Zahlung einer Nicht-Pendler-Pauschale als ausgleichendes Instrument  
343 um falsche Anreize zu neutralisieren und teureres Wohnen mit kurzen  
344 Wegen in der Stadt zu fördern
    - 345 ◦ Reduktion von Pendelwegen in der Region
  - 346 • Ausbau der Planungskapazitäten in der Verwaltung: zusätzliche Stellen  
347 schaffen

348 4. Handlungsfeld Wirtschaft & Industrie - Transformation gemeinsam gestalten

349 Unsere lokalen Unternehmen haben einen erheblichen Anteil an den kommunalen CO2-  
350 Emissionen. In Partnerschaft mit unserer Stadt sollen daher die ortsansässigen  
351 Betriebe Verantwortung übernehmen und klimaaktiv ihre Unternehmen umgestalten,  
352 um den Weg in eine klimaneutrale Zukunft mitzugehen. Mannheim muss dazu eine  
353 verbindliche, dauerhafte und faire Klima-Partnerschaft mit der lokalen  
354 Wirtschaft aufbauen – eine Partnerschaft, die ein starkes Signal aussendet:  
355 gemeinsam machen wir unsere Stadt für uns, unsere Kinder und Enkel klimaneutral,  
356 wirtschaftsstarke und lebenswert!

357 Mit der Klimkennzahl X-Degree-Compatibility (XDC) kann für viele Unternehmen  
358 genau beziffert werden, auf welches Temperaturniveau wir zusteuern, wenn sich  
359 alle Unternehmen so verhielten. So marschiert z.B. die BASF mit ihrem Wirken in  
360 Richtung 4,3 Grad Erhitzung. Tatsächlich liegt die Mehrheit der DAX-Unternehmen  
361 leider voll auf Kurs zur Klimakatastrophe: im Durchschnitt steuern sie auf 4,9  
362 Grad zu!

363 Der Industriesektor – also die Gesamtheit der großen Produktionsanlagen  
364 außerhalb der Energiewirtschaft – ist mit 22 % die zweitgrößte Emissionsquelle  
365 in Deutschland. Gerade in Mannheim, einer Stadt mit einer Vielzahl industrieller

366 Betriebe der chemischen Industrie, aber auch des Maschinen- und Anlagenbaus, ist  
367 dieser Anteil noch etwas höher. Dabei ist zu beachten dass in dieser Zahl der  
368 Bezug von Strom und Wärme aus öffentlichen Netzen, die Emissionen durch die  
369 Verwendung oder Entsorgung von aus Erdöl und Erdgas gewonnenen Produkten und die  
370 Gütertransporte nicht berücksichtigt sind. Ungefähr zwei Drittel der Emissionen  
371 in der Industrie stammen aus dem Energieverbrauch der Industrie – also von  
372 selbst erzeugtem Strom und Wärme. Das verbleibende Drittel der Emissionen  
373 besteht aus sogenannten Prozessemissionen. So entstehen z.B. in der Stahl- und  
374 Zement-Produktion durch chemische Reaktionen erhebliche Mengen an CO<sub>2</sub>. Die  
375 erforderliche grundlegende industrielle Transformation muss bundespolitisch  
376 durch große finanzielle Zuschüsse gezielt unterstützt werden, damit die nötigen  
377 Investitionen sicher getätigt werden können.

378 Neben der Industrie sind auch Handwerk, Handel und Gewerbe in hohem Maße für  
379 CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich, z.B. was Lieferfahrten, Kühlketten aber auch die  
380 strategische Ausrichtung auf veraltete Geschäftsfelder wie Ölheizungen  
381 anbetrifft. Hier muss insbesondere durch Umstellung der Geschäfts- und  
382 Ausbildungsmodelle sowie der Lieferprozesse auf Klimaneutralität hingearbeitet  
383 werden.

384 Mit einer kommunalen Partnerschaft – einer freiwilligen Selbstverpflichtung in  
385 Form eines Klima-Pakts – muss es gelingen, mit Industrie- und Handelskammer  
386 (IHK), Handwerkskammer (HK) sowie den zahlreichen örtlichen  
387 Unternehmensvertretungen, Vereinen und Verbänden die Betriebe der lokalen  
388 Wirtschaft möglichst rasch auf den 1,5- Grad-Kurs zu bringen. Mannheim muss im  
389 Rahmen ihrer Möglichkeiten beim Genehmigen, Fördern und Best-Practice-Beraten  
390 die nötigen “Stupser” geben.

391 Maßnahmen

392 Klimaschutz-Allianz

- 393 • Klimaschutz-Allianz als Austauschplattformen zwischen Unternehmen und  
394 städtischen Partner\*innen fortführen
- 395 • Klimaschutz-Allianz-Plus: lokale Unternehmen in die Verantwortung nehmen  
396 gemeinsam bis 2030 klimaneutral zu werden
- 397 • Kommunaler Fonds, der Risiken von klimapositiven Investitionen teilt

398 Neues Wirtschaften

- 399 • „Gutes von hier“- Imagekampagne für regionale Unternehmen, Kooperation mit  
400 Handel für eindeutige Kennzeichnung
- 401 • Modelle der Gemeinwohlökonomie kommunal fördern
- 402 • ökonomisch-genossenschaftliche Unternehmungen bei Gründung bzw.  
403 Umstrukturierung unterstützen
- 404 • Förderung von Kreislaufwirtschaftsmodellen durch gezielte Ansiedlung von  
405 Unternehmen aber auch Anreizsystemen (z.B. erhöhte Abfallgebühren)
- 406 • Berufliche Ausbildung in Zukunftsberufen (EEnergie, Wärmeversorgung,  
407 Planung & Bau) stärken durch Ausbau und strategische Ausrichtung der  
408 beruflichen Bildungskapazitäten, Förderung der Vernetzung zwischen  
409 Bildungsträgern und Ausbildungsbetrieben
- 410 • Aufbau einer Fortbildungsinitiative (z.B. an der Abendakademie) für  
411 klimafreundliches Arbeiten, Bauen, Ausbauen, Fertigen nach  
412 Wirtschaftsbereichen

413 Verkehr

- 414 • Neuorganisation des Lieferverkehrs: Zentrale Umschlagplätze, von denen  
415 aus Waren mit kleinen E-Fahrzeugen ausgefahren werden
- 416 • Förderung von E-Lastenrädern für lokale Betriebe
- 417 • Kooperation Jobticket ausbauen und Möglichkeit zum Bezug für  
418 Einzelpersonen schaffen
- 419 • Infrastrukturpolitik darauf ausrichten, Projekte der  
420 Güterverkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene und Wasserwege  
421 aktiv voranzutreiben

422 Energiewende

- 423 • Effizienzkampagne für kleine und mittelständische Unternehmen
- 424 • Klimaaudit für Unternehmen: Prüfung von Energieeffizienz und  
425 Klimaschutzkriterien, möglichst verbinden mit ISO14001  
426 Umweltmanagementsystem
- 427 • Einspeisung von Prozess-Abwärme ins Fernwärmenetz ermöglichen
- 428 • Abwärmeverbundsysteme fördern
- 429 • Wärmepumpen statt Ölheizungen: Abwrackprämie für Unternehmen

430 5. Handlungsfeld Stadt als Vorreiterin - Zeigen wie's geht

431 Die Stadt Mannheim muss auf dem Weg zur Klimaneutralität eine Vorbildrolle  
432 einnehmen und den Prozess zu einem Klimaneutralen Mannheim aktiv leiten und  
433 koordinieren. Um ihren individuellen Lebensstil nachhaltig gestalten zu können,

434 brauchen Mannheimer Bürger\*innen Wissen über die natur- und  
435 gesellschaftswissenschaftlichen Zusammenhänge des Klimawandels. Ziel muss es  
436 sein, das Selbstverständnis als wichtige Mitglieder des Transformationsprozesses  
437 und der Verantwortlichkeit des eigenen Handelns in allen Bevölkerungsgruppen zu  
438 stärken. Um dies zu erreichen, müssen Akteur\*innen aller Bildungseinrichtungen  
439 in Mannheim kooperieren, von den Kindertagesstätten über die Grund- und  
440 weiterführenden Schulen, die Hochschulen, die Abendakademie bis zur Klimaagentur  
441 und anderen städtischen Angeboten.

442 Die Stadt muss sogenannte Nischenprojekte, die einen Wandel des Lebensstils  
443 aktiv vorleben, kommunal fördern. Dazu gehören nicht-kommerzielle Initiativen,  
444 wie zum Beispiel Urban Gardening Projekte, Repair Cafés, Bike Kitchens und  
445 Kooperativen und gemeinwohlorientierte Unternehmen. Außerdem sollten Unternehmen  
446 gefördert werden, die neue Wirtschaftsformen ausprobieren, wie das Konzept der  
447 Solidarische Landwirtschaft oder Second-Hand-Läden.

448 Die Kommune hat eine besondere Verantwortung in ihren eigenen Betrieben, in  
449 öffentlichen Einrichtungen und in der Verwaltung. Nachhaltige und sozial faire  
450 kommunale Beschaffung und Beauftragung muss Grundprinzip für die Verwaltung und  
451 alle städtischen Betriebe und Behörden werden.

452 In allen Bereichen des Mannheimer Klimaplanes müssen stets soziale Aspekte  
453 mitgedacht werden und besonderes Augenmerk muss auf die Integration  
454 benachteiligter Gruppen gelegt werden. Um nur einige Beispiele zu nennen, muss  
455 beim Ausbau des ÖPNV bedacht werden, dass ältere Menschen und Menschen mit  
456 Behinderung einen barrierefreien Zugang zu allen Verkehrsmitteln sowie  
457 ausreichend Platz zum Abstellen von Rollatoren oder Rollstühlen benötigen. Für  
458 Frauen, die noch immer den größten Anteil der bezahlten und unbezahlten Care-  
459 Arbeit stemmen, muss der ÖPNV Angebote machen, die es ermöglichen komplexe  
460 Wegeketten zwischen zu Hause, Betreuungseinrichtungen, Kund\*innen und  
461 Einkaufsmöglichkeiten schnell, billig und komfortabel mit den Öffentlichen zu  
462 bewältigen. Auch bei der Gestaltung von Anpassungsmaßnahmen ist besonderes  
463 Augenmerk auf empfindliche Gruppen zu legen, so soll Heizung und Kühlung mit  
464 erneuerbaren Energien zuerst installiert werden, wo sie am meisten benötigt  
465 wird, z.B. in Pflegeheimen oder Krankenhäusern. Einkommensschwache Haushalte  
466 dürfen in der Energie- und Verkehrswende nicht abgehängt werden, deswegen  
467 braucht es vergünstigte Mobilitätsangebote und Hilfsfonds, wenn Energiekosten  
468 steigen.

469 Maßnahmen

470 System der Abfallwirtschaft reformieren

- 471 • Ausweitung der Mülltrennung
- 472 • verpflichtende Biotonne für Privathaushalte
- 473 • Anreizsystem durch Gebühren und Auszeichnung um Trennung und  
474 Recyclingquote zu erhöhen
- 475 • höhere Strafen für wilde Müllentsorgung
- 476 • Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer

477 Nachhaltige Beschaffung und Beauftragung

- 478 • Berücksichtigung ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitskriterien bei  
479 der Auswahl sämtlicher Lieferanten und Handwerksbetriebe

480 Die Stadt als Vorreiterin und Initiatorin

- 481 • Alle Immobilien und Flächen der Stadt Mannheim und ihrer Beteiligungen  
482 begrünen und mit Photovoltaik ausstatten
- 483 • Straßenbeleuchtung und alle städtischen Gebäude umstellen auf LED
- 484 • Sanierungsschutzgebiete ausweisen und nur nachhaltige Bebauung im B-Plan  
485 zulassen (ähnlich cradle to cradle)
- 486 • Überdachung von Parkplätzen und Straßen mit PV - Pflicht
- 487 • HomeOffice bei öffentlichen Arbeitgeber\*innen unterstützen durch  
488 Ermutigung und Zuschüsse für technische Ausstattung

489 Öffentliche Gebäude und Verpflegung

- 490 • Verpflegung in Mensen und Kantinen städtischer Einrichtungen, und Kitas  
491 und Schulen in kommunaler Trägerschaft auf bio-vegan-vegetarisch umstellen
- 492 • Energieeffizienz öffentlicher Gebäude erhöhen: Verbrauchswerte  
493 öffentlicher Gebäude sowie erreichte Einsparungen und Nachweise zu  
494 erreichten Verbesserungen und internen Benchmarks öffentlich einsehbar

495 Bildung und Veränderungen des Lebensstils

- 496 • Bildung für nachhaltige Entwicklung, insbesondere zum nachhaltigen Leben  
497 und Arbeiten
- 498 • Nischenprojekte fördern, die Wandel des Lebensstils zu mehr Nachhaltigkeit  
499 begünstigen, z.B. Urban Gardening, Repair Cafés und Bike Kitchens

500 Kooperation mit anderen Kommunen

- 501 • Mannheimer Ideen teilen, verknüpfen und weiterentwickeln und von anderen  
502 Kommunen inspiriert werden

503 Divestment

- 504 • vollständiger Ausstieg aus klimaschädlichen Geldanlagen und Reinvestment  
505 von städtischem Kapital nach strengen Negativkriterien

506 6. Anpassung an eine 1,5-Grad-Welt - Mannheim lebenswert gestalten

507 Die globale Erderhitzung schreitet immer schneller voran. Mannheim ist unter den  
508 50 einwohnerstärksten Städten Deutschlands, die 6. versiegelte und steigende  
509 Temperaturen wirken sich überdurchschnittlich stark auf Mannheim aus. Deshalb  
510 muss das bereits beschlossene Mannheimer Klimafolgenanpassungskonzept 2030  
511 konsequent umgesetzt werden.

512 Das Klimafolgenanpassungskonzept ist aber höchstens ausreichend, wenn wir es  
513 schaffen das 1,5-Grad-Ziel einzuhalten und bis 2030 klimaneutral zu werden.  
514 Andernfalls kommen Folgen ganz anderer Art und Härte auf uns zu, an die wir uns  
515 nur noch schwer anpassen können. Die Mannheimer Sommer in den letzten Jahren  
516 geben uns nur einen Vorgeschmack auf die Bedingungen, an die wir unseren  
517 Lebensstil in Zukunft anpassen werden müssen. In Baden-Württemberg ist die  
518 Jahresdurchschnittstemperatur seit Beginn der Aufzeichnungen 1881 bereits um  
519 1,5°C gestiegen. Nach dem IPCC Emissionsszenario B2, einer eher konservativen  
520 Schätzung, wird sich die Jahresdurchschnittstemperatur bis 2060 um weitere 1.1°C  
521 erhöhen, bis 2100 um 3.1°C im Vergleich zu heute. Für Mannheim bedeutet das,  
522 dass die heißen Tage mit Maximaltemperaturen von 30°C und höher sich bis 2050  
523 fast verdoppeln werden verglichen mit dem Zeitraum 1971-2000. Während wir an  
524 einem klimaneutralen Mannheim als Beitrag zu den globalen Bemühungen gegen die  
525 Klimakrise arbeiten, müssen wir gleichzeitig schon heute Maßnahmen zur Anpassung  
526 an zukünftige Extremwetterlagen treffen, da selbst mit Erreichen des 1.5°C Ziels  
527 die Auswirkungen auf Mannheim zu spüren sein werden.

## 528 Maßnahmen

### 529 Großangelegte Begrünung der Stadt und Aufforstung der Stadtwälder

- 530 • Entsiegelung und netto keine weitere Versiegelung von grünen Flächen,  
531 insbesondere nicht in verdichteten Stadtteilen, in den  
532 Klimaanpassungsmaßnahmen besonders wichtig sind
- 533 • Förderung von Fassaden- und Dachbegrünung in allen Stadtteilen
- 534 • Pflanzung von Bäumen in Straßen mit dichter Bebauung durch Wegfall von  
535 Parkplätzen
- 536 • Aufforstung in Stadtrandgebieten, wo Potential besteht
- 537 • Die BUGA als Modell und Reallabor für Park- und Grünanlagen designen, die  
538 Mittel zur Luftverbesserung, Wasserspeicherung, Kühleffekt, Artenvielfalt  
539 und Begegnungsmöglichkeiten sind

### 540 Artenvielfalt fördern

- 541 • Förderung des Ökolandbaus auf Mannheimer Gemarkung
- 542 • Städtische Artenvielfalt im gesamten Stadtgebiet fördern, z.B. durch  
543 Insektenhotels, bienenfreundliche Baumscheiben und Begrünung mit wichtigen  
544 Vegetationsarten

### 545 Schutz für Extremwetterereignisse

- 546 • Hochwasserschutzmaßnahmen
- 547 • Regenwassermanagement
- 548 • Kühlsysteme mit Erneuerbaren für vulnerable Personengruppen, z.B. für  
549 Pflegeheime und Krankenhäuser

### 550 Eine lebenswerte Welt bei +1,5 °C, oder: Was wir zu gewinnen haben

551 Liebgewonnene Verhaltensweisen zu ändern erfordert Mut, Kraft und  
552 Beharrlichkeit. Aber wie viel Lebensglück ist tatsächlich von diesen Dingen  
553 abhängig? Wie wäre das denn?

554 Kein morgendlicher Stau mehr, sondern ein öffentlicher Nahverkehr, der uns über  
555 freie Straßen komfortabel und ohne Parkplatznot zur Arbeit bringt. Dazu sichere  
556 Radwege, auf denen sich alle in den Sattel trauen. Weniger Abgase in der Luft,  
557 weniger Motorenlärm, dafür mehr Vogelgezwitscher. Statt mit zahllosen Autos  
558 zugeparkte Betonflächen ein großzügiger öffentlicher Raum, in dem man sich gern  
559 begegnet und in dem Kinder wieder allein draußen spielen können. Und zu Hause:  
560 Dinge, die auf Qualität und Haltbarkeit hin entwickelt werden anstatt auf  
561 schnelles Kaputtgehen. Es geht um die vielen kleinen alltäglichen Schritte. In  
562 Summe können diese Schritte das Leben wirklich besser machen, auch wenn das noch  
563 nicht für jede\*n gleich sichtbar ist. Als Gesellschaft können wir so gemeinsam  
564 einen Konsens darüber finden, wie wir zusammenleben wollen.

565 Das kommende Jahrzehnt ist das letzte, in dem wir die Erderhitzung noch auf  
566 unter 1,5°C begrenzen können. Wenn wir das nicht schaffen, wird sich unser  
567 Klima, unsere Natur und damit auch unser Leben unwiederbringlich verändern. Um  
568 dies zu verhindern, muss Mannheim bis 2030 klimaneutral werden. Dieser Klimaplan  
569 ist unser konkreter Vorschlag, wie wir das in Mannheim schaffen können. Lasst es  
570 uns anpacken!

## Begründung

ÄA wurde modifiziert übernommen, aber in Zeile 413 eingefügt

## A3 Keine Doppelmandate

Antragsteller\*in: Gerhard Fontagnier (KV Mannheim)

Tagesordnungspunkt: 0.11 Weitere inhaltliche Anträge und Satzungsänderungen

### Antragstext

1 Die Unterzeichner\*innen beantragen diesen Aufruf auf der Jahreshauptversammlung  
2 abzustimmen und zu verabschieden

3 Aufruf an Mandatsträger\*innen und solche die es werden wollen

4 Keine Doppelmandate

5 Mittlerweile ist unser Kreisverband mit über 400 Mitgliedern erfreulicherweise  
6 stark gewachsen. Darunter viele motivierte und aktive Frauen und Männer die an  
7 einer Veränderung und an Grüner Politik teilhaben wollen. Gleichzeitig ist in  
8 den vergangenen Jahren, auch durch viele erfolgreiche Arbeit der Zuspruch der  
9 Bevölkerung für unsere Partei gewachsen. Unsere Themen sind in der Mitte der  
10 Gesellschaft angekommen.

11 Es kommt nun aber besonders darauf an, uns treu zu bleiben. Immer öfter können  
12 wir Mandate und Ämter erringen. Es ist nach unserer Meinung unangebracht und mit  
13 den Anliegen unserer Partei unvereinbar Mandate doppelt zu belegen. Wir bitten  
14 daher alle die nun für Landes- und Bundestagswahlen nominiert werden wollen,  
15 sich dazu zu erklären und auf Doppelmandate zu verzichten. Wir sind viele und  
16 sollten auch möglichst viele an unserer Arbeit beteiligen.

17 Mandatsträger\*innen haben die Möglichkeit jederzeit an Gemeinderats-  
18 fraktionssitzungen teilzunehmen und so den Austausch zu gewährleisten. Mandate  
19 können ohne die Doppelbelastung deutlich besser ausgefüllt werden und  
20 entsprechen so eher dem Wähler\*innenwillen.

21 Gerhard Fontagnier

22 Carmen Fontagnier

23 Angela Wendt

24 Zora Brändle

25 Johannes Schuler

26 Gabriele Thirion-Brenneisen

27 Mareile große Beilage

28 Patrick Pommer

29 Nina Wellenreuther

30 Kerstin Ullrich

31 Markus Sprengler

32 Patrick Haermeyer

33 Olaf Kremer

34 Nils-Olof Born

## A4 Entschädigung für unmittelbar von Corona-Maßnahmen Betroffene

Antragsteller\*in: Patric Liebscher (KV Mannheim)

Tagesordnungspunkt: 0.11 Weitere inhaltliche Anträge und Satzungsänderungen

### Antragstext

- 1 Der KV Mannheim spricht sich dafür aus, § 56 Bundesinfektionsschutzgesetz um
- 2 eine Entschädigungsregelung für unmittelbar von allgemeinen Corona-Maßnahmen
- 3 Betroffene zu ergänzen.

### Begründung

Das Bundesinfektionsschutzgesetz enthält eine Entschädigungsregelung in § 56 Abs. 1 für Menschen, die in Quarantäne müssen und deshalb nicht ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen können. Entsprechendes gilt nach Abs. 1a, wenn Betreuungseinrichtungen geschlossen werden und Berufstätige deshalb Angehörige pflegen müssen. Im Fall von allgemeinen Corona-Maßnahmen wie Schließung von Geschäften, Gaststätten und Beherbergungsstätten sowie bei Betriebsbeschränkungen (z.B. Anzahl der Tische in Restaurants, Abstandsgebot) sieht das Bundesinfektionsschutzgesetz keine Entschädigung vor. Nach herrschender Meinung in der Rechtsprechung bzw. Rechtswissenschaft besteht in diesem Fall auch kein Anspruch nach anderen Entschädigungsnormen.

Politisch gesehen ist es aber nicht fair, dass Menschen, die nichts dafür können, hier wegen der Befolgung allgemeiner Corona-Maßnahmen unverschuldet in eine Notlage geraten und nicht für ihren Verdienstaufschlag entschädigt werden. Dabei meint Entschädigung nicht zwingend Ersatz des vollen Verdienstaufschlags. Es geht aber nicht an, z.B. für Eventveranstalter und Discothekenbetreiber faktisch ein Berufsverbot zu verhängen ohne jede staatliche Entschädigung. Viele Gastronomiebetriebe, Kinos usw. können unter den derzeitigen Bedingungen auch nicht wirtschaftlich betrieben werden.

Die allgemeinen Hilfsangebote sind insbesondere für Selbständige häufig nicht ausreichend.

Die Finanzierung könnte über eine Umwidmung des Solidaritätszuschlags oder die befristete Erhebung einer Vermögensabgabe erfolgen. M.E. muss jedoch ein fairerer Lastenausgleich für Corona-Betroffene erfolgen, da die entsprechenden Verdiensteinbußen unverschuldet eingetreten sind und nicht voraussehbar waren. Die Entschädigungsregelung soll auf UNMITTELBAR von allgemeinen Corona-Maßnahmen Betroffene eingegrenzt werden, damit die Ansprüche nicht ausufern und finanzierbar bleiben.

## A5 Genehmigungsvorbehalt für Reise in Risikogebiete

Antragsteller\*in: Patric Liebscher (KV Mannheim)  
Tagesordnungspunkt: 0.11 Weitere inhaltliche Anträge und Satzungsänderungen  
Status: Zurückgezogen

### Antragstext

- 1 Der Kreisverband spricht sich dafür aus, die Corona-Verordnung Baden-Württemberg
- 2 dahin gehend zu ergänzen, dass die Reise in von der Bundesregierung ausgewiesene
- 3 Risiko-Gebiete einem behördlichen Genehmigungsvorbehalt unterstellt wird. Solche
- 4 Reisen sollten nur noch aus dringenden Gründen erfolgen dürfen.

### Begründung

Die Zahl der Corona-Infektionen nimmt wieder zu. Reiserückkehrer\_innen aus Risikogebieten tragen zum Anstieg der Neuinfektionen bei und führen zu einer zusätzlichen Belastung der Test-Labore. Aus Gründen des Gesundheitsschutzes sollten Reisen in Risikogebiete nur noch vorgenommen werden, wenn sie aus beruflichen oder humanitären Gründen angezeigt sind. Besuche aus touristischen Gründen oder zu einfachen Verwandtenbesuchen sollten in Pandemie-Zeiten unterbleiben. Deshalb sollte die Reise in ausgewiesene Corona-Risikogebiete einem behördlichen Genehmigungsvorbehalt unterstellt werden. So sollen nicht notwendige Reisen in Risikogebiete vermieden werden. Die derzeitigen Regeln werden nicht immer eingehalten und verhindern Ansteckungen durch Reiserückkehrer\_innen nicht wirkungsvoll genug. Der Gesundheitsschutz und die wirtschaftlichen Grundrechte möglicher von Lock-down-Maßnahmen Betroffener überwiegen die allgemeine Handlungsfreiheit für solche Reisen.

## A6 Doppelmandate vermeiden - Änderungsantrag zum Antrag 'Keine Doppelmandate'

Antragsteller\*in: Robert Hofmann (KV Mannheim)

Tagesordnungspunkt: 0.11 Weitere inhaltliche Anträge und Satzungsänderungen

### Antragstext

1 Aufruf an Mandatsträger\*innen und solche die es werden wollen

2 Doppelmandate vermeiden

3 Mittlerweile ist unser Kreisverband mit über 400 Mitgliedern erfreulicherweise  
4 stark gewachsen. Darunter viele motivierte und aktive Frauen und Männer die an  
5 einer Veränderung und an Grüner Politik teilhaben wollen. Gleichzeitig ist in  
6 den vergangenen Jahren, auch durch viele erfolgreiche Arbeit der Zuspruch der  
7 Bevölkerung für unsere Partei gewachsen. Unsere Themen sind in der Mitte der  
8 Gesellschaft angekommen.

9 Immer öfter können wir deshalb Mandate und Ämter erringen. Es ist unserer  
10 Meinung nach wünschenswert nicht mehrere Mandate auf eine Person zu vereinen.  
11 Hiervon kann es jedoch begründete Ausnahmen im Sinne von Synergien zwischen  
12 verschiedenen Ebenen, evtl. auch zeitlich begrenzt, geben. Wir bitten daher alle  
13 die zukünftig für Landes- und Bundestagswahlen nominiert werden wollen, sich  
14 dazu zu erklären und soweit wie möglich und sinnvoll auf Doppelmandate zu  
15 verzichten. Wir sind viele und sollten auch möglichst viele an unserer Arbeit  
16 beteiligen.

17 Mandatsträger\*innen haben die Möglichkeit jederzeit an  
18 Gemeinderatsfraktionssitzungen teilzunehmen und so den Austausch zu  
19 gewährleisten. Mandate können in der Regel ohne die Doppelbelastung besser  
20 ausgefüllt werden.

### Begründung

Mandatsträger\*innen (in diesem Falle Gemeinderäte, Landtagsabgeordnete und Bundestagsabgeordnete) sind verantwortungsvoll mit ihren Aufgaben und Mandaten umgehende Personen. Ein grundsätzliches Verbot von Doppelmandaten entspricht nicht der flexiblen und vertrauensvollen Umgangsweise unter Grünen. Dennoch ist es richtig einer Ämterhäufung entgegen zu treten, weshalb eine Abfrage im Umgang mit Doppelmandaten (hier insbesondere Gemeinderat vs. Landtags-/oder Bundestagsmandat) bei der jeweiligen Nominierung sinnvoll ist. In begründeten Einzelfällen wird es die Entscheidung der dann anwesenden Nominierungsversammlung sein, trotz einer Erklärung zum Doppelmandat eine Nominierung vorzunehmen oder zu verweigern.

## A7NEU Änderungsantrag für das Grundsatzprogramm - Bildung

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 0.11 Weitere inhaltliche Anträge und Satzungsänderungen

### Antragstext

- 1 Der Kreisverband Mannheim stellt folgenden Änderungsantrag zum Grundsatzprogramm
- 2 für die Bundesdelegiertenkonferenz vom 20. bis 22. November 2020:
- 3 Hinter dem Absatz 312 soll eingefügt werden:
- 4 (312a) Ressourcen sollen zielgenau nach den Bedarfen der Schüler\*innen und
- 5 Schulen eingesetzt werden, die Schüler\*innenzahl darf dabei nicht allein
- 6 ausschlaggebend für die Mittelzuweisung sein.

### Begründung

Eine bedarfsgerechte Ressourcensteuerung im Bildungswesen ist ein nachweislich wirksames Instrument, um unser Ziel von größerer Bildungsgerechtigkeit zu erreichen. U. a. auch für die Umsetzung von Inklusion ist es wichtig, dass nicht einfach alle Schulen allein entsprechend der Schüler\*innenanzahl nach dem Gießkannenprinzip Geld erhalten, sondern die, die besonders heterogene Klassen oder Kinder mit besonderen Förderbedarfen beschulen, dafür auch mehr Ressourcen zugewiesen bekommen. Während das Prinzip in anderen Ländern und manchen Kommunen schon erfolgreich umgesetzt wird, hinkt Deutschland hier hinterher. Dies umzusetzen ist ein großes und langfristiges Projekt, das deshalb im Grundsatzprogramm gut aufgehoben ist und hinter das wir uns als Partei hier stellen sollten.